

VI.2 Wirtschaftliche Interessen und Entwicklungshilfe

Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Ägypten wurden die wirtschaftlichen Beziehungen aufrechterhalten. Die Bundesrepublik hatte lediglich ihre Kapitalhilfe an Ägypten eingestellt. Ob wirtschaftliche Interessen der Bundesrepublik weiterhin eine Rolle spielten oder Entwicklungshilfe als ein Instrument zur Durchsetzung politischer Ziele eingesetzt wurde, wird im vorliegenden Kapitel untersucht.

Der in Kapitel V.1 beschriebene Besuch eines Mitgliedes des ägyptischen Wirtschaftsministeriums fünf Tage nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen kann als ein Indiz für die Bedeutung der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen für die ägyptische Seite gewertet werden. Das Ergebnis des Gespräches, keine unüberlegten Handlungen durchzuführen, um die wirtschaftlichen Entwicklungen nicht zu gefährden, ist als ein Indiz dafür zu werten, daß der Bundesrepublik ebenso an der Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Beziehungen gelegen war. Somit kann der wirtschaftlichen Dimension eine Bedeutung im Entscheidungsprozeß beigemessen werden. Dieses wird auch durch die Weiterführung von staatlich geförderten Projekten, die in Kapitel V.1 aufgelistet wurden, bestätigt⁶⁹⁶.

Die Bundesrepublik benötigte als exportorientiertes Land Absatzmärkte und war abhängig von kontinuierlichen und störungsfreien Rohstoffeinfuhren⁶⁹⁷. Der Abbruch der Beziehungen wirkte sich jedoch nur geringfügig auf die wirtschaftliche Situation aus. Dies bestätigt eine Äußerung eines kritischen Bankiers der Dresdner Bank, Stitz-Ulrici, im Herbst 1965. Stitz-Ulrici gab mit Erleichterung zum Ausdruck, daß seine bei zahlreichen Firmen eingezogenen Erkundungen ergeben hatten, daß die wirtschaftlichen Beziehungen durch die „deutsche Nahostkrise“ nur wenig berührt waren. Rückgänge der Exporte in einzelne Länder des Nahen Ostens wurden nicht auf die Krise zurückgeführt, sondern vielmehr darauf, daß das wirtschaftliche Geschäft mit Ägypten an der Devisensituation leide.

Die Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer in Kairo und ihre Zweigstellen in Alexandria und Port Said konnten nach Abbruch der Beziehungen ihre Tätigkeiten ungestört fortsetzen, und anläßlich ihres fünfzehnjährigen

⁶⁹⁶ Vgl. German Arab Trade. Winter 1966/67. „Das fünfzehnjährige Bestehen der deutsch-arabischen Industrie- und Handelskammer in der VAR. Kammer als Mittlerstelle zwischen Ost und West“, S. 22-24.

⁶⁹⁷ Vgl. Alkazaz, 1981, S. 153.

Bestehens wurden sie als bedeutende Stützpunkte für die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten bezeichnet⁶⁹⁸.

Im Juni 1966 kam es nach langen Verhandlungen zum Abschluß eines Wirtschaftsabkommens mit Israel, welches sich auf 15% der gesamten Entwicklungshilfe belief und eine Verschlechterung in den deutsch-arabischen Beziehungen mit sich brachte⁶⁹⁹. Während es im April zu einer Unterbrechung der Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik und Israel gekommen war, hatte Erhard die Arabische Liga wissen lassen, daß die Bundesregierung an der Wiederaufnahme der Beziehungen zu den arabischen Staaten interessiert sei. Außerdem versicherte er nochmals, daß es in Zukunft keine Waffenlieferungen mehr an Israel geben, sondern jede Wirtschaftshilfe projektgebunden sein werde. Anfang Mai 1966, während der zweiten Verhandlungsrunde zwischen Israel und der Bundesrepublik, versuchten die arabischen Staaten, nochmals Druck auf die Bundesregierung auszuüben, indem die Vertreter der arabischen Staatschefs auf einer Konferenz in Kairo für den Fall, daß die Wirtschaftsverhandlungen mit Israel zu positiv ausgehen sollten, mit einem neuen nicht näher erläuterten Schritt drohten⁷⁰⁰.

Obwohl das Wirtschaftsabkommen mit Israel weiterhin die Beziehungen zu den arabischen Staaten belastete, wurde allmählich von ägyptischer Seite deutlich, daß Nasser gegen einen hinreichenden Preis zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen bereit gewesen wäre. So erklärte Ägypten im November 1966, daß es zu einer Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik bereit sei, wenn diese Finanzhilfe gewähren würde⁷⁰¹. Weitere finanzielle Aspekte auf Regierungsebene, die in den Entscheidungsprozeß mit einbezogen wurden, resultierten aus der Umschuldungsdiskussion. Auch gegen Stundung der Kredite war Nasser auch zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen bereit. So kam es 1966 zur Diskussion der Umschuldung, wobei es sich um die Konsolidierung von bundesverbürgten Handelsschulden Ägyptens im Wert von 791 Millionen DM handelte. Ägypten hatte mit Spanien, Italien, Mexiko, Frankreich und Großbritannien bereits Umschuldungen erreicht, als im August 1967 die Umschuldung vom Auswärtigen Amt und vom BMWi befürwortet

⁶⁹⁸ Vgl. German Arab Trade. Winter 1966/67. „Das fünfzehnjährige Bestehen der deutsch-arabischen Handelskammer in der VAR. Kammer als Mittlerstelle zwischen Ost und West“, S. 22-24.

⁶⁹⁹ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 16.6.1966. „Stichworte für die Sitzung des Außenpolitischen Ausschusses am 16.6.1966. Betr. deutsch-arabische Beziehungen.“

⁷⁰⁰ Vgl. Braune-Steininger, 1988, S. 60-61.

⁷⁰¹ Vgl. Fuldaer Zeitung, 14.11.1966. „Kairo will Geld von Bonn“.

wurde. Das BMF lehnte sie jedoch ab⁷⁰². Wie aus dem Bundesarchiv hervorgeht, stellte der Bundeskanzler in einer Kabinettsitzung unter anderem Fragen zu den finanziellen Möglichkeiten der deutschen Nahost-Hilfe, um festzustellen, ob die Staaten, die die diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik abgebrochen hatten, auch weiterhin in den Genuß deutscher Hilfe gelangen könnten⁷⁰³. Zu einem Entschluß kam es nicht, da sich letztendlich die Bundesrepublik nicht auf eine Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen im Gegenzug zu Umschuldungen oder durch Angebote von Krediten einließ.

Auch nach dem Juni-Krieg betonte Bundeskanzler Kiesinger die Nichteinmischungspolitik der Bundesrepublik, hob jedoch hervor, daß sie trotz des Konflikts versuchen werde, zu den Ländern der Region den Kontakt aufrechtzuerhalten, was besonders für die Gebiete der Wirtschaft und des Handels gelte⁷⁰⁴. Außerdem diskutierte die Bundesrepublik mögliche Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen im Nahen Osten, die auch wirtschaftliche Komponenten, wie beispielsweise den Wiederaufbau im Nahen Osten, enthielten. Dem Bundeskanzler wurde vorgeschlagen, daß eine Initiative zum wirtschaftlichen Wiederaufbau nur auf europäischer Basis erfolgen sollte. Träger eines Entwicklungsplanes sollte möglichst eine nichtstaatliche Organisation sein, um damit freien Hilfsorganisationen und Kirchen den Beitritt zu erleichtern. Sollten andere europäische Länder das Vorhaben nicht unterstützen, könnte die Bundesrepublik die Initiative ergreifen, müßte jedoch sicherstellen, daß der Beitritt für andere Länder offen sei. Wie aus den Vorschlägen hervorgeht, war es ein langfristiges Ziel der Bundesrepublik, ihre wirtschaftlichen Interessen im Nahen Osten zu sichern, indem sie eine Normalisierung der politischen Beziehungen anstrebte. Durch wirtschaftliche Hilfe beabsichtigte die Bundesrepublik den verhängnisvollen Folgen der Wirtschaftspolitik, wie sie nach ihrer Ansicht in Kairo betrieben wurde, entgegenwirken⁷⁰⁵.

Anläßlich der Feierlichkeiten zum Abschluß der Rettungsarbeiten für den Tempel von Abu Simbel besuchte Hans-Jürgen Wischnewski, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, vom 18. bis zum 23. September 1968 Ägypten. Während seines Besuches hatte Wischnewski die Gelegenheit, Gespräche mit

⁷⁰² Vgl. Bundesarchiv, B136. 29.8.1967. „Betr.: Mögliche Hilfe- und Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesrepublik gegenüber arabischen Ländern; anliegende Aufzeichnung des Auswärtigen Amtes.“

⁷⁰³ Vgl. Bundesarchiv, B 136. 29.8.1967. „Betr. : „Mögliche Hilfe- und Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesrepublik gegenüber arabischen Ländern; anliegende Aufzeichnung des Auswärtigen Amtes.“

⁷⁰⁴ Vogel, 1987, S. 350.

⁷⁰⁵ Vgl. Bundesarchiv, B136. 8.8.1967. „An den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland von Heinrich Gewandt, MdB.“

führenden Persönlichkeiten in Ägypten zu führen, in denen er die Möglichkeiten zur Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder erörterte⁷⁰⁶. Grundsätzlich bemerkte die Bundesregierung 1968 jedoch eine Erschwerung des deutsch-ägyptischen Handels durch zunehmenden sowjetischen Einfluß, der die ägyptische Wirtschaft und Politik weitgehend bestimmte. Der deutsch-ägyptische Handel bezog sich weitgehend auf Ersatzteile, Pharmazeutika und andere lebenswichtige Güter, da die DDR in diesen Wirtschaftsbereichen schlecht vertreten war⁷⁰⁷.

Der Antritt der sozial-liberalen Koalition im Oktober 1969 führte zu einer Umorientierung der bundesdeutschen Außenpolitik, die sich auch im Nahen Osten bemerkbar machte. Israel hatte für die Sozialdemokraten mit seiner gewerkschaftlich geprägten Wirtschaftsstruktur immer als ein Paradebeispiel für die Möglichkeit eines ‚Dritten Weges‘ zwischen Kapitalismus und Kommunismus gegolten. Die innere Stabilität der sozial-liberalen Politik, getragen von einem Bündnis organisierter Arbeitnehmer, exportorientierter, technologieintensiver Großindustrie und neuen Mittelschichten, beruhte im hohen Maße auf rasch wachsenden Exporten, wodurch das Interesse am arabischen Markt erhöht wurde⁷⁰⁸.

Ägyptens wirtschaftliche Lage und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurden jedoch nicht als Hindernisgrund für neue Lieferbeschlüsse gewertet⁷⁰⁹. Positive Entwicklungen wurden zu Beginn der 70er Jahre verzeichnet. Von 1970 bis 1973 hatte sich das Volumen des deutsch-arabischen Handels (Import und Export) von 5,5 Milliarden DM auf 11,1 Milliarden DM mehr als verdoppelt⁷¹⁰. Ein negativer Einfluß der „deutschen Nahostkrise“ auf den Handel konnte daher nicht festgestellt werden.

Auf der Kairoer Buchmesse, der größten Buchausstellung im Nahen Osten, Anfang Februar 1970, an der über 30 Länder teilnahmen, war die Bundesrepublik mit 12.000 Büchern aus 31 Verlagen vertreten. Mitte März 1970 besuchte der ägyptische Wirtschafts- und Außenhandelsminister Hassan Abbas Zaki Bonn⁷¹¹.

Schon einige Tage vor Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern, erwartete die deutsche Wirtschaft ein „glatteres“ Ägyptengeschäft. Das Handelsblatt berichtete in diesem Zusammenhang, daß es

⁷⁰⁶ Vgl. German Arab Trade, No. 23, Summer 1969, „Bundesminister Wischnewski in der VAR“, S.20.

⁷⁰⁷ Vgl. Bundesarchiv, B 102. 15.5.1968. „Feststellung in Kairo.“

⁷⁰⁸ Vgl. Büttner u. Scheffler, 1982, S. 145.

⁷⁰⁹ Vgl. Berggötz, 1998, S. 457 Vgl. auch Stitz-Ulrici, 1960.

⁷¹⁰ Vgl. Alkazaz, 1981, S. 156.

⁷¹¹ Dokumentation Deutsche Welle, Stichwort Bundesrepublik Deutschland-Ägypten. 53/72.

neuere Bürgschaften im Ägyptengeschäft geben werde, da die Situation in Ägypten aufgrund mangelnder Kreditdeckungen und der ungeklärten Umschuldungsregelung zu Schwierigkeiten deutscher Firmen geführt hat⁷¹². So betrachtete der neu eingetroffene Botschafter in Kairo, Steltzer, es als eine seiner ersten Aufgaben, die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verstärken⁷¹³.

Mit der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen waren auch die wirtschaftlichen Interessen der Bundesrepublik weiterhin gewährleistet. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen hatte den wirtschaftlichen Handel nicht wesentlich beeinträchtigt, und so war ein Anstieg des Handelsvolumen zu Beginn der 70er Jahre zu verzeichnen.

Die Bundesregierung hatte nicht, wie bei der Einstellung der Kapitalhilfe, Entwicklungshilfe zur Durchsetzung politischer Ziele instrumentalisiert. Sie war auf das Angebot Ägyptens gegen einen hinreichenden Preis, in Form von finanziellen Unterstützungen die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen, nicht eingegangen.

⁷¹² Vgl. Handelsblatt, 8.6.1972. „Bonn und Kairo nehmen wieder diplomatische Beziehungen auf. Wirtschaft erwartet glatteres Ägyptengeschäft“.

⁷¹³ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.8.1972. „Botschafter Steltzer in Kairo eingetroffen“.